



# Rathaus Umschau

**Montag, 15. April 2024**

Ausgabe 073

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>4</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Infobörse 2024 für Frauen* aus aller Welt	4
› Münchner Nordosten: Veranstaltung informiert über Neuigkeiten	5
› Infoabend zum neuen Quartier an der Rupert-Mayer-Straße	6
› Gesundheitstag in Ramersdorf-Perlach	7
› Pflanzentauschbörse in der Münchner Stadtbibliothek	8
› Infoabend „Steckersolar-Geräte – Sonnenstrom für alle!“	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>10</b>

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat**

**Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften**

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

### **Dienstag, 16. April, 16 Uhr, Hansa-Haus, Brienner Straße 39**

Festakt anlässlich der offiziellen Anerkennung und Aufnahme der städtischen Kindertageseinrichtung Richard-Wagner-Straße 14 und der Partner-einrichtung École maternelle Jean Renoir – München in das deutsch-französische Netzwerk „Élysée-Kita“.

Die französische Generalkonsulin Corinne Pereira übergibt die Plaketten an die Kindertageseinrichtungen. Stadtschulrat Florian Kraus eröffnet den Festakt mit einer Ansprache.

Wiederholung

### **Dienstag, 16. April, 17 Uhr, Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5**

Stadträtin Mona Fuchs (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz, eröffnen das „Haus der Kost“ – eine Fortbildungseinrichtung für nachhaltiges Kochen des Referats für Klima- und Umweltschutz. Das „Haus der Kost“ soll zur Anlaufstelle und Drehscheibe der Ernährungswende in München werden und Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft sowie die lokale Ernährungswirtschaft einbinden. In dem Beratungs- und Coachingzentrum im Munich Urban Colab können Küchenteams der Außer-Haus-Verpflegung zusammen lernen, wie sie mehr saisonale Bio-Lebensmittel aus der Region um München einsetzen können. Herzstück des „Haus der Kost“ ist eine Schulungsküche, in der es praktisch zugeht. Holger Stromberg, Ernährungsexperte und Kulinarischer Architekt, wird einen Impulsvortrag halten. Eine Mini-Messe wird Gelegenheit zum Networking geben. Hier nehmen neben Start-ups, zivilgesellschaftlichen Bündnissen und Organisationen auch Vertreter\*innen der lokalen Ernährungswirtschaft teil.

**Achtung Redaktionen:** Das Event ist bereits ausgebucht, Journalist\*innen können sich aber für ihre Berichterstattung noch anmelden per E-Mail an [presse.rku@muenchen.de](mailto:presse.rku@muenchen.de).

Wiederholung

### **Dienstag, 16. April, 18 Uhr, Live Evil im Fat Cat (ehemals Gasteig), Rosenheimer Straße 5**

Bürgermeisterin Verena Dietl gratuliert mit einem Video-Grußwort zum 30-jährigen Jubiläum des Projektes „BiP – Begegnungen in Patenschaften“. Das Projekt startete 1994 unter dem Namen „Patenprojekt – aktiv gegen Wohnungslosigkeit“. Münchner Bürger\*innen unterstützen dabei

ehrenamtlich die zuständigen Fachkräfte des Sozialreferats bei der Betreuung von Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind. Die Unterstützung bei der Wohnungssuche ist nur ein möglicher Teil der Patenarbeit. Deshalb wurde der Name des Projekts 2018 in „BiP – Begegnung in Patenschaften“ geändert.

**Donnerstag, 18. April, 10 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus**

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zur „Infobörse 2024 für Frauen\* aus aller Welt“. Bereits zum 11. Mal sind Frauen aus aller Welt eingeladen, sich hier bei mehr als 50 Münchner Einrichtungen und Initiativen zu informieren. Die Infobörse ist zudem eine wichtige Plattform für den interkulturellen Austausch. Frauen können sich mit ihren Kompetenzen und Ideen einbringen, wertvolle Netzwerke bilden und sich gegenseitig stärken. Der Eintritt ist frei. Die Infobörse wird vom münchen frauenforum organisiert, einer Einrichtung des Vereins für Fraueninteressen, in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle für Frauen und mit Unterstützung des Sozialreferats und des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

**Donnerstag, 18. April, 15.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 200**

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ an Silvia Holhut in Anerkennung ihres außerordentlichen Engagements in der historisch-politischen Jugendarbeit. Holhut hat lange Jahre im Rahmen ihrer Tätigkeit beim Kreisjugendring dazu beigetragen, durch Bildung und Dialog die Demokratie zu stärken. Unter anderem ist sie die Gründerin der Fachstelle Demokratische Jugendbildung.

**Donnerstag, 18. April, 18 Uhr, Gymnasium Trudering, Aula, Friedenspromenade 64**

Bei seiner Bürgersprechstunde vor Ort steht Oberbürgermeister Dieter Reiter den Münchner\*innen aus dem Stadtbezirk 15 (Trudering-Riem) Rede und Antwort. Alle Haushalte im Stadtbezirk 15 hatten bereits im März eine schriftliche Einladung von OB Reiter zu seiner Bürgersprechstunde erhalten – verbunden mit der Bitte, Verbesserungsvorschläge für ihr Viertel zu übermitteln. Schon seit seinem Amtsantritt im Jahr 2014 lädt OB Reiter regelmäßig zu seinen Bürgersprechstunden ein.

**Achtung Redaktionen:** Um den Charakter der Veranstaltung und die Persönlichkeitsrechte der Teilnehmer\*innen zu wahren, sind während der Bürgersprechstunde leider keine Foto- und Filmaufnahmen möglich.

# Bürgerangelegenheiten

## **Montag, 22. April, 18.45 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt“, Dachauer Straße 274 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

# Meldungen

## **Infobörse 2024 für Frauen\* aus aller Welt**

(15.4.2024) Bereits zum 11. Mal stellen sich am Donnerstag, 18. April, 10 bis 13 Uhr, bei der „Infobörse 2024 für Frauen\* aus aller Welt“ über 60 Münchner Einrichtungen und Initiativen im Alten Rathaus vor. Als erste und wichtige Orientierungshilfe bieten diese hier Unterstützung bei Integration und kulturellem Austausch. Die Angebote, Dienstleistungen und Maßnahmen reichen von beruflicher Qualifizierung über Gesundheitsfürsorge bis zur Hilfe im Notfall. Die Infobörse ist somit eine wichtige Plattform für den interkulturellen Austausch. Sie wird organisiert vom münchen frauenforum, einer Einrichtung des Vereins für Fraueninteressen mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle für Frauen, des Sozialreferats und des Migrationsbeirats der Stadt München. Der Eintritt ist frei.

Bürgermeisterin Verena Dietl, Schirmpatin der Veranstaltung: „Die Nachfrage nach niederschwelliger Beratung ist seit der Pandemie enorm gestiegen. Themen wie Existenzängste, Kurzarbeit, Überforderung mit Kindern und Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch Vereinsamung und Isolation sind aktuelle Bedarfe der Frauen in unserer Gesellschaft. Die ‚Infobörse für Frauen\* aus aller Welt‘ bietet viele Informationen zu Münchner Einrichtungen und Initiativen und ist eine wichtige Plattform für den gemeinsamen Austausch. Solange Frauen mit eigener oder familiärer Migrationsgeschichte noch nicht gleichberechtigt in der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft teilhaben, bleiben solche Veranstaltungen ein wichtiges Instrument, um Bedarfe von Frauen sichtbar zu machen und Hilfe und Unterstützung anzubieten.“

Die vielfältigen Begleitungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote helfen bei der Integration von Frauen aus aller Welt. Denn neu zugewanderte Frauen mit Migrationshintergrund stehen vor immensen Herausforderungen: Sie wollen beziehungsweise müssen Geld verdienen und möchten teilhaben an der Gesellschaft, in der sie leben. Meist tragen sie die Hauptlast der Sorgearbeit in der Familie. Erschwert wird die Eingliederung und

gesellschaftliche Teilhabe bei den Frauen mit Migrationshintergrund oft durch Sprachprobleme, einen unsicheren Aufenthaltsstatus, Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Schul- und Ausbildungsabschlüssen sowie das Fehlen von familiären und sozialen Strukturen.

Weitere Informationen unter <https://www.frauen-infoboerse.de>.

(Siehe auch unter Meldungen)

### **Münchner Nordosten: Veranstaltung informiert über Neuigkeiten**

(15.4.2024) Innovativ, lebenswert, urban, klimaneutral – und ein wichtiger Beitrag für den Wohnungsmarkt: Was gerade im Münchner Nordosten geplant wird, ist für die Zukunft der Stadt München von großer Bedeutung. Denn es geht darum, im Interesse aller bezahlbare Wohnungen zu schaffen und dabei verantwortungsvoll mit den letzten Flächenreserven umzugehen. Darauf hat Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk heute in einem Pressegespräch hingewiesen.

Die Planungen wurden weiter verfeinert und mit Gutachten untersucht. Jetzt ist es an der Zeit, Neues vorzustellen und dazu die Meinung der Münchner\*innen einzuholen. Denn es gibt mittlerweile erste Erkenntnisse, wie ein wirklich zukunftsorientierter Stadtteil mit viel Leben entstehen kann, wie dessen Bewohner\*innen mit klimafreundlichen Konzepten mobil bleiben können und welche Gestaltung für die zahlreichen Freiflächen sinnvoll ist.

„Wir planen nach dem Prinzip: Qualität für die Stadt durch Dialog über die Stadt“, erklärt Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk. Dieser Dialog soll am Samstag, 20. April, in der Ruth-Drexel-Schule im Prinz-Eugen-Park fortgesetzt werden. Bei einer Veranstaltung mit den neuesten Nordost-Infos, zu denen die zuständigen Planer\*innen gerne Rede und Antwort stehen. Los geht es um 9.30 Uhr, um 11 Uhr folgen Impulsvorträge von Stadtbaurätin Merk und Mobilitätsreferent Georg Dunkel sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema „Altbewährt trifft neu gedacht: Wie man heute Stadtviertel für morgen plant“. Den ganzen Tag über bis 18 Uhr können interessierte Bürger\*innen bei Mobilitäts-Workshops ihre Vorstellungen für eine moderne Verkehrsanbindung einbringen – eine Anbindung, die auch die Situation in den bestehenden Vierteln nachhaltig verbessern kann.

Außerdem will das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gemeinsam mit den Münchner\*innen ein Zwischennutzungskonzept entwickeln und dafür Ideen sammeln, wie schon in nächster Zeit zusätzliche Angebote für die Menschen geschaffen werden können, die heute im Nordosten leben. Das Zwischennutzungskonzept für den Münchner Nordosten startet zur Veranstaltung einen sogenannten „Open Call“. Ziel ist es, kreative Organisationstalente mit aufgeschlossenen Grundstückseigentümer\*innen zu-

sammenzubringen. Zudem soll in den kommenden Monaten ein Namensfindungswettbewerb unter Beteiligung der Öffentlichkeit stattfinden. Um den Dialog bis zur nächsten Veranstaltung nicht abbrechen zu lassen, sind Stammtische geplant, bei denen die Planer\*innen mit Neuigkeiten aufwarten und für Anregungen oder Kritik zur Verfügung stehen.



Stellten die Infoveranstaltung zum Münchner Nordosten vor (v.l.): Michael Bacherl (Abteilungsleiter Sonderplanungen und Projektentwicklung), Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk und Philine Stadtmüller (Teamleitung Sonderplanungen Nordosten). (Foto: Referat für Stadtplanung und Bauordnung)

### **Infoabend zum neuen Quartier an der Rupert-Mayer-Straße**

(15.4.2024) Auf den Gewerbeflächen des „Sirius Business Park“ an der Rupert-Mayer-Straße in Obersendling soll ein neues Stadtquartier mit gemischten Nutzungen entstehen. Bei einer Erörterungsveranstaltung am Donnerstag, 18. April, 19 Uhr, in der Aula des Thomas-Mann-Gymnasiums, Gmunder Straße 45, haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich über die allgemeinen Ziele der Planung zu informieren und Fragen zu stellen. Noch bis einschließlich Dienstag, 7. Mai, wird die Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Pläne auf der digitalen Beteiligungsplattform „Bauleitplanung Online“ zu finden. Die Plattform bietet unter [bauleitplanung.muenchen.de](https://bauleitplanung.muenchen.de) auch umfangreiche Möglichkeiten, Äußerungen abzugeben.

Zusätzlich können die Unterlagen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, in der Bezirksinspektion Süd und in der Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, eingesehen werden. Die jeweiligen Öffnungszeiten sowie die Planungsunterlagen mit Hinweisen zu den Äußerungsmöglichkeiten sind zu finden unter [www.muenchen.de/auslegung](https://www.muenchen.de/auslegung).

Die Veranstaltung findet unter Leitung des Vorsitzenden des örtlichen Bezirksausschusses, Dr. Ludwig Weidinger, statt. Die Fragen aus der Veranstaltung sowie Äußerungen, die bis zur oben genannten Frist in den städtischen Dienststellen vorgebracht werden, werden geprüft und fließen dann in das weitere Bauleitplanverfahren ein. Eine Entscheidung zu den Äußerungen wird durch den Stadtrat getroffen.

Der Einlass beginnt ab 18.30 Uhr. Die Veranstaltung startet pünktlich um 19 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Zugang zum Veranstaltungsort ist rollstuhlgerecht zugänglich, ein barrierefreies WC ist vorhanden. Weitere Informationen unter [muenchen.de/rupert-mayer](https://muenchen.de/rupert-mayer).

### **Gesundheitstag in Ramersdorf-Perlach**

(15.4.2024) Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr findet am Freitag, 19. April, der zweite große Gesundheitstag im Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach als Kooperationsprojekt des Gesundheitsreferats und des Referats für Bildung und Sport statt. Unter dem Motto „Nachhaltig gesund im Stadtteil: Ernährung, Bewegung, Entspannung“ haben die Bewohner\*innen des Stadtbezirks auf der Wiese am Theodor-Heuss-Platz in Neuperlach wieder die Möglichkeit, sich zu informieren und aktiv zu werden. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Der Gesundheitstag in Ramersdorf-Perlach zeigt vor allem eines: Gesundheit geht uns alle an. Das wird besonders deutlich durch das vielfältige Angebot vor Ort und durch die verschiedenen Bereiche, aus denen die Mitwirkenden kommen. Alle leisten einen wichtigen Beitrag für ein gesundes Leben im Stadtteil. Ich lade Sie herzlich ein, auf Entdeckungstour zu gehen und sich zu informieren, was in Ramersdorf-Perlach alles für Ihre Gesundheit angeboten wird.“

Stadtschulrat Florian Kraus: „Mit dem Gesundheitstag in Ramersdorf-Perlach unterstreichen die Mitwirkenden die Bedeutung der Gesundheitsbildung vor Ort. Durch die Verknüpfung von theoretischem Wissen mit persönlichen Begegnungen und interaktiven Elementen ermöglicht der Aktionstag ganzheitliche Lernerfahrungen. Die rege Beteiligung der lokalen Einrichtungen zeigt, dass die Gesundheitsbildung als gemeinsame Aufgabe verstanden wird.“

Für Jung und Alt findet innerhalb des Wohnrings Neuperlach von 14 bis 18 Uhr ein vielfältiges Programm statt. Die mitwirkenden Einrichtungen präsentieren dabei nicht nur ihr vielseitiges Angebot. Zahlreiche Bewegungsangebote, Wissensspiele und Mitmachaktionen laden außerdem dazu ein, Neues auszuprobieren und zu lernen. Damit ist der Gesundheitstag auch eine Gelegenheit für die Bewohner\*innen des Stadtbezirks, miteinander und mit den Einrichtungen ihres Umfelds in Kontakt kommen – zum Beispiel bei Ernährungssquiz, Tanz-Workshops oder Radl-Check und

Reparatur-Workshop. Ältere Menschen finden beim Gesundheitstag unter anderem Angebote rund um die körperliche Fitness, Tipps für ein gutes Gedächtnis und Beratung zum Schutz vor Kriminalität. Für Familien mit Kindern sind Beratungsangebote zur Entwicklungsförderung, Informationen rund um das Thema Frauengesundheit sowie Kita und auch Ideen für die Freizeitgestaltung geboten.

Veranstalter sind das im Rahmen des Projekts „München – gesund vor Ort“ in Ramersdorf-Perlach tätige Gesundheitsmanagement und das BildungsLokal Neuperlach. Zahlreiche sozial- und bildungsorientierte Kooperationspartner\*innen und Einrichtungen vor Ort beteiligen sich an der Gestaltung des abwechslungsreichen Programms, das unter [www.muenchen.de/gesund-vor-ort](http://www.muenchen.de/gesund-vor-ort) zu finden ist.

Bei Regen wird der Gesundheitstag auf den 26. April verschoben.

### **Pflanzentauschbörse in der Münchner Stadtbibliothek**

(15.4.2024) Der Frühling ist da, und auch in der Münchner Stadtbibliothek wird es grün. Wer etwa Tomaten gesät hat und nun zu viele Pflänzchen oder keinen Platz für die Ableger hat, der ist bei der Pflanzentauschbörse herzlich willkommen. Vom 23. bis 27. April können unter dem Motto „Tauschen und Teilen“ Ableger, Setzlinge und frisch gezogene Pflänzchen für drinnen und draußen getauscht werden. Interessierte sind eingeladen, ihre überzähligen Jungpflanzen mitzubringen und neue zu finden.

Die Pflanzentauschbörse findet in folgenden Bibliotheken statt: Am Westkreuz, Berg am Laim, Bogenhausen, Fürstenried, Giesing, Hadern, HP8, Isarvorstadt, Laim, Maxvorstadt, Moosach, Motorama, Neuhausen, Pasing (nur vom 24. bis 25. April), Ramersdorf, Riem, Schwabing, Sendling, Waldtrudering.

Rund um die Pflanzentauschbörse gibt es verschiedene kostenlose Begleitveranstaltungen zum Thema Gärtnern:

- Donnerstag, 25. April, 17 Uhr: Vortrag Wildblüten im Frühjahr: Gänseblümchen, Löwenzahn & Co. (Stadtbibliothek im Motorama)
- Donnerstag, 25. April, 17 Uhr: Deko und Beschriftungen für Balkon und Garten (Stadtbibliothek im Motorama)
- Freitag, 26. April, 15 Uhr: Samenbomben selber herstellen (Stadtbibliothek Maxvorstadt)
- Freitag, 26. April, 16 Uhr: Flower Power Bastelaktion (Stadtbibliothek Schwabing)
- Samstag, 27. April, 12 bis 15 Uhr: Workshop „Insektenhotels bauen“ (Stadtbibliothek im HP8)
- Samstag, 27. April, 13 bis 15 Uhr: Workshop „Pflanzenbestimmung mit dem Smartphone“ (Stadtbibliothek im HP8)

Alle Infos zu den Veranstaltungen gibt es unter <https://go.muenchen.de/pflanzentauschboerse>.

**Infoabend „Steckersolar-Geräte – Sonnenstrom für alle!“**

(15.4.2024) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS), am Donnerstag, 18. April, 18 Uhr, ein zum Präsenz-Vortrag „Steckersolar-Geräte – Sonnenstrom für alle!“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltungsort ist die Münchner Volkshochschule Ost/Stadtbibliothek in Bogenhausen, Rosenkavalierplatz 16. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/8evq3>. Informationen zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter <https://www.mvhs.de/anmeldung-beratung>.

Solaranlagen für die Steckdose ermöglichen, mit wenig Aufwand auf Balkon oder Terrasse Strom zu erzeugen und in das Stromnetz der Eigentums- oder Mietwohnung einzuspeisen. Je nach Größe der Anlage können so zwischen 5 und 20 Prozent des Strombedarfs eines Haushalts gedeckt werden. Cigdem Sanalmis, Solarteurin, erläutert die Funktionsweise und den rechtlichen Rahmen dieser Geräte und stellt eine Kosten-Nutzen-Analyse vor. Für eine konkrete Umsetzung relevante Anschluss- beziehungsweise elektrotechnische Aspekte sind nicht Bestandteil des Vortrags. Weitere Informationen unter [muenchen.de/bauzentrum](https://muenchen.de/bauzentrum) und [veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum](https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum).



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 15. April 2024

## **Müllproblem im Umgriff des Grünwalder Stadions angehen und größere Abfallbehälter aufstellen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.11.2023

## **Urnenwahl attraktiver machen – Mehr Wahllokale für München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 20.11.2023

## **Berücksichtigung der Bodenbeschaffenheit bei Bauvorhaben in der Münchner Kiesschicht – Wechselwirkung zwischen Bebauung und dem Grundwasserstrom**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 4.2.2024

### **Müllproblem im Umgriff des Grünwalder Stadions angehen und größere Abfallbehälter aufstellen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.11.2023

#### **Antwort Baureferat:**

Im oben angeführten Antrag vom 6.11.2023 fordern Sie die Stadtverwaltung auf, mehr und größere Abfallbehälter am und im Umgriff des Städtischen Stadions an der Grünwalder Straße aufzustellen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i.S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 6.11.2023 teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Auf den öffentlichen Flächen rund um das Grünwalder Stadion sind aus Sicherheitsgründen keine Abfallbehälter installiert. Auch im Stadion selbst sind keine Abfallbehälter angebracht, da die Erfahrung gezeigt hat, dass diese oft angezündet werden.

Der auf den Boden geworfene Müll wird von der Reinigungsfirma des Referates für Bildung und Sport beseitigt. Der Müll wird danach in einem abgesperrten Bereich von der Reinigungsfirma in 13 großen Mülltonnen entsorgt. Das Baureferat hat noch letztes Jahr mit den zuständigen Behörden einen Ortstermin vereinbart, um die Reinigungsabläufe nach Fußballspielen zu verbessern und eine zeitnahe Reinigung rund um das Stadion zu erzielen. Ebenso wurde die Vertragsfirma der LH München in diesen Prozess mit eingebunden und der Reinigungsturnus auf 3-mal die Woche erhöht. Zusätzlich gibt es eine Sondervereinbarung mit der Vertragsfirma nach den Fußballspielen, die öffentlichen Flächen vor dem Stadion zeitnah zu reinigen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

## **Urnenwahl attraktiver machen – Mehr Wahllokale für München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 20.11.2023

### **Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gratl:**

Mit Schreiben vom 20.11.2023 haben Sie Folgendes beantragt:

*„Der Stadtrat möge beschließen:*

*Das KVR wird angewiesen, bei kommenden Wahlen die Anzahl an Wahllokalen zu erhöhen, um Fußwege und Wartezeiten zu minimieren.*

*Begründung:*

*Die Wahl an der Urne ist das durch die Verfassung vorgesehene standardmäßige Wahlverfahren. Demokratiethoretisch ist sie gegenüber der Briefwahl zu bevorzugen, da die abgeschottete Wahl in der Wahlkabine deutlich zuverlässiger die Geheimheit der Wahl gewährleistet, als dies in der gelebten Alltagspraxis der Briefwahl der Fall ist, in der es Dritten oft deutlich leichter fällt, auf die eigentlich individuelle Entscheidung des jeweiligen Wählers unmittelbar Einfluss zu nehmen.*

*Trotz dieses Mangels, steigt die Anzahl an Briefwählern von Jahr zu Jahr. Die Wahl in den eigenen vier Wänden ist für viele Bürger einfach verlockend bequem. Dies mag man bedauern und kritisieren, muss jedoch selbstverständlich respektiert werden.*

*Seitens der Landeshauptstadt darf dieser Trend jedoch nicht auch noch weiter befeuert werden, indem man, wie bei der vergangenen Landtagswahl, durch die Schließung und Zusammenlegung von Wahllokalen, Fußwege und Wartezeiten für Urnenwähler erhöht. Dies macht die Urnenwahl natürlich noch unattraktiver und ist gerade für alte und gehbehinderte Menschen eine Zumutung. Für die kommenden Europa-, Bundes- und Kommunalwahlen, müssen deshalb wieder mehr Wahllokale angeboten werden. Entsprechende Maßnahmen seitens des KVR sind zeitnah einzuleiten.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen zu Ihrem Antrag vom 20.11.2023 auf diesem Wege Folgendes mit:

Die Zahl der Wahlräume richtet sich nach den festgelegten Stimmbezirken. Diese sind so zu bemessen, dass die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden und die Wahldurchführung am Wahltag möglichst reibungslos erfolgt. Dabei ist neben organisatorischen und wirtschaftlichen Anforderungen auch das zu erwartende Briefwahlaufkommen zu berücksichtigen.



Zur Landtagswahl 2023 fand der München-Marathon statt. Daher mussten entsprechende Maßnahmen ergriffen werden, um die Erreichbarkeit der Wahlräume sicherzustellen.

Für die Europawahl wird es keine solchen Einschränkungen geben. Vor jeder Wahl oder Abstimmung werden die jeweils am Wahltag maßgeblichen Rahmenbedingungen geprüft und bei der Festlegung der Wahlräume berücksichtigt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

## **Berücksichtigung der Bodenbeschaffenheit bei Bauvorhaben in der Münchner Kiesschicht – Wechselwirkung zwischen Bebauung und dem Grundwasserstrom**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 4.2.2024

### **Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:**

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„München steht bekanntlich auf einer Kiesebene von unterschiedlicher Dicke, durchzogen von einem Grundwasserstrom von Süd nach Nord. In den letzten Jahren mehren sich nun Beobachtungen, dass sich der Grundwasserspiegel entweder abgesenkt (Wärmepumpenprobleme in Waldperlach) oder zeitweise angehoben hat (Feldmoching oder Osterwaldstraße/ Genterstraße), ebenso laufen Baugruben mit Grundwasser voll (Solln, etc.). In den letzten Jahrzehnten hat eine ausgiebige Nachverdichtung in München stattgefunden z.B. durch den U-Bahn- und Straßentunnelbau, die Nachverdichtung vieler Stadtviertel sowie durch Neubauviertel mit den notwendigen Versorgungsleitungen, außerdem kamen Starkregenereignisse hinzu. Die Grundwasser führende Kiesschicht ist im Münchner Süden ca. 80m – im Münchner Norden aber nur ca. einen Meter stark. Der Bau von Gebäuden und Tiefbauinfrastruktur greift damit immer in die natürlichen Gegebenheiten ein und führt zu Veränderungen des Grundwasserstroms. Bis 1970 wurde dies von den Bauherren und der Stadt immer berücksichtigt, z. B. erkennbar an den Kellern, die nur zur Hälfte im Boden versenkt gebaut wurden wie in der Osterwaldstraße.*

*Dagegen gibt es inzwischen sehr viele Neubauten, die bis zu zwei Tiefgeschosse oder mehr in die Tiefe gebaut wurden. Die abdichtende Bauweise mit der weißen Wanne führt dabei dazu, dass das Grundwasser außenherum strömt und das Volumen des bebauten Geländes sich in einem höheren Grundwasserstand abbildet. Kommen ausgiebige Regenfälle hinzu, kann dies zu einem zusätzlichen noch höheren Grundwasserstand führen, wobei Wasser dann in die Gebäude eindringt, die vorher nie Feuchtigkeitsprobleme hatten.“*

Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der Münchner Stadtentwässerung (MSE), dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung (PLAN), den Stadtwerken München

GmbH (SWM) und des Wasserwirtschaftsamtes München (WWA-M) wie folgt:

**Frage 1:**

*Sind den Referaten der Münchner Stadtentwässerung und für Umwelt und Klimaschutz die Gegebenheiten der Münchner Kiesschicht bekannt?*

**Antwort MSE und RKU:**

Aufgrund der zahlreichen Baumaßnahmen und der damit verbundenen Bodenaufschlüsse sind dem Referat für Klima- und Umweltschutz und der Münchner Stadtentwässerung die Gegebenheiten der Münchner Kiesschicht bekannt.

**Frage 2:**

*Welche aktuellen Erkenntnisse gibt es aus hydrogeologischer Sicht? Bekannt ist eine Karte für den östlich der Isar gelegenen Bereich. Gibt es eine derartige Studie oder sonstige Informationsquelle, die der LHM für eigene Projekte oder die privaten Bauherren für die Stadt westlich der Isar zur Verfügung steht?*

**Antwort RKU:**

In den letzten Jahren gab es mehrere Projekte (GEPO, GeoPot, Geo.KW) zusammen mit der Technischen Universität München, in dem die geologischen und hydrogeologischen Gegebenheiten im Stadtgebiet von München näher untersucht und in Form von Karten dargestellt wurden. Diese Karten sind in das städtische GeoInfoWeb integriert und der Öffentlichkeit im GeoPortal zugänglich. Des Weiteren kann der höchste Grundwasserstand (HW1940) beim Geodaten Service München angefordert werden. Die Entwicklung des Grundwasserstandes und Angaben zum Baugrund (geologische Profile) können weiterhin beim Referat für Klima- und Umweltschutz im Rahmen der Grundwasserauskunft abgefragt werden.

**Frage 3:**

*Wie werden die Auswirkungen auf den Grundwasserstrom in der Stadt derzeit vor Durchführung von Bauarbeiten ermittelt?*

**Antwort RKU:**

Für das Einbringen von Gebäudeteilen und auch Baugrubensicherungen (wie zum Beispiel Spundwände, Bohrpfähle) in das Grundwasser und den dadurch verursachten Aufstau von Grundwasser, ist zusätzlich zur Baugenehmigung auch eine wasserrechtliche Erlaubnis zwingend erforderlich.

Dies gilt auch für das Ableiten von Grundwasser im Rahmen von Bauwasserhaltungen zum Beispiel beim Bau unterkellerten Gebäude.

Als Teil der Antragsunterlagen sind unter anderem hydrotechnische Angaben und Berechnungen zum Grundwasseraufstau im Bau als auch im Endzustand, bezogen auf den mittleren Grundwasserstand und den höchsten Grundwasserstand, vorzulegen. Weiterhin müssen die Antragsunterlagen die Auswirkungen des Aufstaus auf die Nachbarbebauung und einen Nachweis der Reichweite des Aufstaus beinhalten.

Es wird im Rahmen des wasserrechtlichen Verfahrens darauf geachtet, dass keine Verschlechterung des chemischen und mengenmäßigen Zustands im Grundwasserkörper auftritt und somit die Bewirtschaftungsziele gemäß § 47 WHG nicht beeinträchtigt werden.

Dies wird gegebenenfalls durch entsprechende Auflagen in der wasserrechtlichen Erlaubnis sichergestellt.

**Antwort WWA-M:**

Alle Baumaßnahmen, die im Grundwasserschwankungsbereich zu liegen kommen, müssen vorab wasserrechtlich genehmigt werden. Im Rahmen der Antragsstellung muss der Bauherr bzw. dessen beauftragtes Planungsbüro den Einfluss der Maßnahme auf das Grundwasser ermitteln.

Hierzu werden je nach Größe und Komplexität der Maßnahme und des Untergrunds anerkannte Berechnungsverfahren aus den Bereichen der Geotechnik angewandt. Für nicht komplexe Fälle erfolgt die Berechnung in vielen Fällen gemäß den Formeln nach SCHNEIDER („Grundwasseraufstau von Bauwerken bei gleichzeitiger Unter- und Umströmungsmöglichkeit“ in Die Bautechnik 11/1983). In komplexen Fällen werden hochaufgelöste numerische Grundwassermodelle eingesetzt, die die Grundwasserströmung in einem 3D-Modell des Untergrunds abbilden. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens werden diese Berechnungen von den wasserwirtschaftlichen Fachbehörden überprüft.

**Frage 4:**

*Gibt es ein Netz von Messstellen für den Grundwasserpegel in den einzelnen Stadtvierteln?*

**Antwort RKU:**

Ja.

**Frage 5:**

*Wenn ja, wie sind diese verteilt? Wo sind die Daten für wen abrufbar?*

**Antwort RKU:**

In jedem Stadtbezirk existieren Grundwassermessstellen, die von der LH München gemessen werden. Die Daten können durch die Bürger\*innen, aber auch Planer und Ingenieurbüros über das RKU im Rahmen der Grundwasserauskunft bestellt werden.

**Frage 6:**

*Werden die Daten zum Stand des Grundwassers in den verschiedenen Jahreszeiten in den einzelnen Stadtvierteln erfasst? Wo werden diese Daten gesammelt?*

**Antwort RKU:**

Ja. Alle städtischen Messungen werden in eine gemeinsame Datenbank eingepflegt und gesammelt.

**Frage 7:**

*Wie wurde die Auswirkung der zweiten Stammstrecke in Hinsicht auf das Grundwasser geprüft?*

**Antwort WWA-M:**

Im Rahmen der Genehmigungsverfahren für den Bau der 2. S-Bahn-Stammstrecke wurden vom Antragssteller Berechnungen zum Einfluss der Maßnahme auf das Grundwasser durchgeführt. Hierbei wurden auch numerische Modelle zur Ermittlung der Auswirkungen der Maßnahme auf den Grundwasserstrom eingesetzt. Das Wasserwirtschaftsamt München wurde dann im Genehmigungsverfahren von der Genehmigungsbehörde beteiligt und hat als zuständige Fachbehörde die Berechnungen überprüft und ggf. Auflagen für den Bau formuliert.

**Frage 8:**

*Kommt es bei extremen Regenfällen zu einer Überlastung des Abwassersystems und der Kläranlage in Großlappen kommen?*

**Antwort MSE:**

Abwasserkanäle im Mischsystem können hydraulisch maximal auf Bemessungsregen ausgelegt werden, die bezüglich der Regenspense deutlich unterhalb extremer Regenfälle anzusetzen sind. Für den Fall stärkerer Regenereignisse sind in dem Kanalsystem Speicheranlagen vorgesehen. Bei völliger Auslastung auch dieser Speicheranlagen kommt es zu gezielten hydraulischen Entlastungen aus dem Kanalsystem in den Vorfluter. Bei Mischwasserzufluss werden Klärwerke höchstens bis zu einem maximalen Zufluss mit Abwasser beschickt, der Rest des Mischwassers wird

im Kanalnetz zwischengespeichert oder direkt in den Vorfluter entlastet.  
Eine Überlastung der Kläranlage findet nicht statt.

**Frage 9:**

*Gibt es Fälle, in denen eine Kellerbebauung aufgrund einer möglichen Beeinträchtigung der Grundwasserströme abgelehnt wurde?*

**Antwort RKU:**

Das RKU als untere Wasserrechtsbehörde kann lediglich über gestellte wasserrechtliche Anträge entscheiden. Die Baugenehmigung wird in der Regel schon vor der Beantragung der wasserrechtlichen Erlaubnis durch die LBK erteilt.

Im Rahmen der Prüfung des Wasserrechtsantrags kann daher keine Ablehnung der Kellerbebauung selbst erfolgen.

**Antwort PLAN:**

Fälle, in denen eine Kellerbebauung wegen Beeinträchtigung der Grundwasserströme (baurechtlich) abgelehnt wurde, sind uns nicht bekannt. Bauvorhaben mit Grundwasserberührung werden in der Regel unabhängig von einer – separat hiervon erforderlichen – wasserrechtlichen Erlaubnis erteilt. Eine sog. Konzentrationswirkung, d.h. die Berücksichtigung auch wasserrechtlicher Belange (bei Vorhaben mit Grundwasserberührung) in dem Baugenehmigungsverfahren liegt nicht vor. Es ist der Wille des Gesetzgebers hier zwei voneinander unabhängige Verfahren durchzuführen.

**Frage 10:**

*Wie würde sich die sicherlich notwendige ca. 80m tiefe Gründung für die Hochhäuser auf dem Gelände der Paketposthalle auf das Grundwasser in seiner Umgebung auswirken?*

**Antwort PLAN:**

Im Rahmen der Bauleitplanung/Masterplanung wurden Pfahllängen mit ca. 35-50m Gründungstiefe ermittelt. Die jeweilige Gründungstiefe hängt jedoch stark von der Dimensionierung/dem Durchmesser der Pfähle ab und muss in der späteren Objektplanung ermittelt werden. Dieser Wert stellt somit eine Vordimensionierung bzw. einen Anhaltspunkt für die weitergehenden Planungen dar. Die ermittelten Gründungstiefen/Bohrpfahldurchmesser stellen nach Klärung mit den Fachleuten keine negative Beeinträchtigung für das Grundwasser (keine relevante Störung des Grundwasserstromes sowie keinen messbaren Grundwasseraufstau) dar. Bezüglich der Untergeschosse verweisen wir auf das Gutachten zur Grundwassersituation und Aufstauberechnung der Firma Sakosta für den

Bebauungsplan Nr. 2147 PaketPost-Areal, das derzeit in Abstimmung mit dem RKU ist.

**Frage 11:**

*Welche Veränderungen hinsichtlich der Dichtigkeit wurden in den vergangenen Jahren im Tunnelsystem der U-Bahnen in der Stadtmitte, speziell im Bereich der Isarunterquerung festgestellt?*

**Antwort SWM:**

Es wurden bisher keine Veränderungen hinsichtlich der Dichtigkeit festgestellt.

**Frage 12:**

*In welchem Umfang wurden Undichtigkeiten in den U-Bahntunneln festgestellt?*

**Antwort SWM:**

Wie oben bereits erläutert, wurde nur das übliche Maß an Undichtigkeiten festgestellt. Allgemein ist zu bemerken, dass Tunnel in der Regel nicht komplett dicht sind. Es gibt immer gewisse undichte Stellen aufgrund von verschiedenen Faktoren wie zum Beispiel Setzungen des Geländes (verursacht Spannungen im Beton), Temperaturschwankungen oder Materialermüdung. Die U-Bahn-Tunnel sind darauf ausgelegt, mit diesen undichten Stellen umzugehen, in dem sie überwacht und regelmäßig gewartet werden. Ferner sind im Inneren der Tunnel Systeme verbaut, die eingedrungenes Wasser fassen und über Hebeanlagen wieder aus dem Bauwerke herausleiten können. Dies stellt sicher, dass die Sicherheit und Funktionalität der U-Bahn-Systeme gewährleistet ist.

**Frage 13:**

*Wie hat der Ausbau des Fernwärmenetzsystems die Grundwassersituation beeinflusst?*

**Antwort SWM:**

Den Stadtwerken München liegen keine Erkenntnisse hinsichtlich einer Beeinflussung des Aquifers durch den Fernwärmenetzausbau vor. Das Fernwärmenetz wird vergleichsweise oberflächennah in einem geschlossenen und isolierten Rohr- oder Kanalsystem betrieben, weswegen Auswirkungen auf den in der Regel in einem tieferen Horizont befindlichen Grundwasserstrom oder auf den Grundwasserpegel nicht bekannt sind.

**Frage 14:**

*Wie wird die geringe Kiesschicht von oft nur einem Meter Dicke im Münchner Norden bei den geplanten Baumaßnahmen bei der SEM oder am Lerchenfeld, etc. berücksichtigt?*

**Antwort PLAN:**

Im Münchner Norden ist die Einleitung von vorbereitenden Untersuchungen für eine Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme (SEM) gemäß den §§ 165 ff. Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie für den ca. 900ha großen Untersuchungsumgriff wird ein Hydrogeologisches Gutachten erstellt. Die Ergebnisse aus diesem Gutachten bilden zusammen mit anderen Untersuchungen die Grundlage zur Prüfung, wo und in welchem Umfang eine städtebauliche und verkehrliche bzw. landschaftsplanerische Entwicklung des Gebiets möglich und sinnvoll ist. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Zum Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2138 „Lerchenauer Straße“ wurde im Rahmen des Bauleitplanungsverfahrens ein Hydrologisches Gutachten erstellt, welches auf den Internetseiten der Landeshauptstadt München öffentlich einsehbar ist. Im Rahmen dieses Gutachtens wurden die vorhandenen Daten erhoben und ausgewertet, sowie ein numerisches Grundwassermodell in Hinblick auf die Prognose der Auswirkung der geplanten Bebauung erstellt. Auf Grundlage der Modellergebnisse werden die möglichen Auswirkungen der Untergeschosse auf den Grundwasserabfluss bewertet. Die Berücksichtigung erfolgt im Rahmen der baulichen Umsetzung durch die Planungsbegünstigten bzw. die Bauherr\*innen.

**Frage 15:**

*Gab es Einschränkungen oder wird es Einschränkungen in der Tiefenbebauung oder eine verringerte Höhenvorgabe bei Bauvorhaben im Münchner Norden hinsichtlich der Grundwassersituation aufgrund der geringen Kiesschichtdicke geben?*

**Antwort PLAN:**

Wie bereits unter Punkt 9 ausgeführt, ist die Frage der Grundwasserbeeinträchtigung grundsätzlich nicht Gegenstand des baurechtlichen Prüfungsfangs. Wasserrechtliche Belange, die durch ein Bauvorhaben tangiert sein können, sind vielmehr in den wasserrechtlichen Verfahren abzuhandeln und etwaige Erlaubnisse bzw. Genehmigungen insoweit zu erwirken. Einschränkungen in der Tiefenbebauung oder eine verringerte Höhenvorgabe wird es daher regelmäßig aus Sicht des Baugenehmigungsverfahrens nicht geben, sondern allenfalls aus wasserrechtlichen Gründen.

Prinzipiell sind aus wasserwirtschaftlicher Sicht Grundwassereingriffe möglichst zu vermeiden. Hierfür ist der Grundwasserhöchststand (HW1940 + 0,30m Sicherheitszuschlag) maßgeblich. Negative Beeinträchtigungen der Nachbarbebauung bzw. mögliche technische Maßnahmen zur Minimierung dieser sind im Wasserrechtsverfahren nachzuweisen. Vorgaben der Bebauungspläne in Bereichen mit hohem Grundwasserstand sollten sinnvoller Weise eine Ausweisung von Baurecht „nach oben“ statt „in den Untergrund“ beinhalten.

Im Falle des Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2108a „Ratoldstraße“ wurden als Einschränkung im Planungsgebiet konkrete Festsetzungen zur maximalen Tiefe der untersten Bauwerkssohle (von z.B. Keller und Tiefgaragen) von 5m in Bezug auf den jeweiligen Höhenbezugspunkt der Teilbaugebiete bzw. der beiden Bereiche im WA Nord (3), einschließlich der jeweiligen Tiefgarage bzw. Gemeinschaftstiefgarage getroffen. Hiermit kann sichergestellt werden, dass der Grundwasserspiegel im Falle der seltenen Hochwassersituationen möglichst gering verändert wird. Negative Auswirkungen auf die umgebende Bebauung können somit ausgeschlossen werden.

Zum Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2106 „Hochmuttinger Straße“ wurde im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens ein Hydrogeologisches Gutachten erstellt. Im Falle des Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2106 wird die maximale Einbindetiefe für die Gebäude festgesetzt, da das Grundwasser im Bereich des Planungsgebietes hoch ansteht. Ergänzend zu der Festsetzung der Einbindetiefen werden zwischen den Tiefgaragen in unterschiedlichen Breiten nord-süd-gerichtete Korridore zur Unterstützung des Grundwasserabflusses freigehalten. Dies verhindert einen Grundwasseraufstau und ermöglicht, dass das Grundwasser in ausreichendem Maße die Gebäude unterströmen kann.

**Frage 16:**

*Wo ist der Verlauf der Regenwasserauslasskanäle festgehalten?*

**Antwort MSE:**

Der Verlauf der Regenwasserauslasskanäle im Münchner Kanalsystem ist im Kanalkataster (Netzinformationssystem NIS) der Münchner Stadtentwässerung festgehalten.

**Frage 17:**

*Wie wird die Auslastung der Regenwasserkanäle gemessen?*

**Antwort MSE:**

Im Kanalnetz gibt es eine Vielzahl von Messstellen (z.B. Durchfluss- und Höhenstandsmessungen), so dass die Abflussverhältnisse bekannt sind.

**Frage 18:**

*Welche Bauvorgaben zum Bau von Regenwasserkanälen gibt es?*

**Antwort MSE:**

Kanalbauwerke werden nach den Regeln der Technik erstellt. Dies sind zum Beispiel DIN Normen und Arbeitsblätter der DWA.

**Frage 19:**

*Wurde und wird beim Bau der Regenwasserkanäle darauf geachtet, dass der eventuell quer dazu verlaufende Grundwasserstrom darunter oder darüber hinweg fließen kann?*

**Antwort MSE:**

Sollte durch Bauwerke im Untergrund (wie z.B. Kanäle, Tiefgaragen etc.) Grundwasser aufgestaut, abgesenkt oder umgeleitet werden, besteht eine Genehmigungspflicht nach Wasserrecht. Im Zug eines erforderlichen Wasserrechtsverfahrens wird von der zuständigen Wasserrechtsbehörde eine mögliche Beeinflussung des Grundwasserregimes bewertet und es werden gegebenenfalls entsprechende Auflagen erteilt sowie Maßnahmen ergriffen.

**Frage 20:**

*Welchen Schluss würden die angesprochenen Referate ziehen, wenn auf der einen Seite eines Regenwasserkanals das Grundwasser höher steht als auf der anderen Seite desselben?*

**Antwort RKU:**

Im Grundwasserleiter existiert ein hydraulisches Gefälle, so dass sich die Grundwasseroberfläche in Richtung der Grundwasserfließrichtung kontinuierlich ändert. Dabei fließt das Grundwasser stets senkrecht zu den Grundwassergleichen (Isohypsen) vom höherem zum niedrigeren hydraulischen Potenzial.

**Antwort MSE:**

Der Grundwasserstrom hat ein natürliches Gefälle. Dieses treibende Höhengefälle ist die zwingende Voraussetzung für einen hydraulischen Abfluss. Ein Höhengefälle des Grundwassers deutet auf eine Fließbewegung des Grundwasserstroms hin.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 15. April 2024

## **Emissionen beim U-Bahn- und Ingenieurbau reduzieren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Anna Hanusch, Ursula Harper, Florian Schönemann, Christian Smolka und Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Die Stadt macht sich ehrlich – beim Wohnungsbau**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Fabian Ewald, Heike Kainz, Winfried Kaum, Veronika Mirlach, Manuel Pretzl und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Die Stadt macht sich ehrlich – bei der Transformationsplanung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Die Stadt macht sich ehrlich – bei den Finanzen der MVG**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Die Stadt macht sich ehrlich – bei den Trambahnen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Veronika Mirlach, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Die Stadt macht sich ehrlich – im Bereich Umwelt- und Klimaschutz**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Fabian Ewald, Winfried Kaum, Jens Luther, Manuel Pretzl, Sebastian Schall und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Hundebadetage ausweiten**

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

15.04.2024

## **Emissionen beim U-Bahn- und Ingenieurbau reduzieren**

### **Antrag**

Die Stadtverwaltung und die MVG werden beauftragt zu prüfen, wie bei allen sich derzeit in Planung und auch bei den sich in Bau befindlichen U-Bahnbaumaßnahmen, und allen anderen Ingenieurbauwerken der Stadt, ein Nachhaltigkeitsprozess eingeführt werden kann, der insbesondere auf eine Optimierung der eingesetzten Ressourcen und der CO<sub>2</sub>-Emissionen abzielt.

### **Begründung:**

Auf der Stadtratsreise des Mobilitätsausschusses in Hamburg wurde die Nachhaltigkeitsstrategie der Hamburger Hochbahn vorgestellt. Insbesondere bei der Planung und dem Bau der U5 hat die Hochbahn ein Reduktionsstrategie entwickelt, mit der bis zu 70% der CO<sub>2</sub>-Emissionen (850.000 Tonnen anstatt 2,7 Millionen Tonnen) eingespart werden können. Beispielsweise

- erfolgt die Auftragsvergabe für den Bau nur an nachhaltig agierende Unternehmen, die sich verpflichten, umweltschonend hergestellte Baustoffe zu verwenden.
- werden nur die umweltschonendsten auf dem Markt verfügbaren Zemente und Stähle verwendet.
- werden für alle Bauprozesse 100% zertifizierter Ökostrom eingesetzt.
- durch nachhaltiges Bodenmanagement und Transportfahrten z.B. mit der Bahn statt auf den Straßen.

Die Einführung eines ähnlichen Nachhaltigkeitsprozesses bzw. einer Reduktionsstrategie soll in München ebenso geprüft werden.

### **Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

#### **Initiative:**

Paul Bickelbacher  
Florian Schönemann  
Anna Hanusch  
Ursula Harper  
Christian Smolka  
Sibylle Stöhr  
Mitglieder des Stadtrates

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



15.04.2024

## Die Stadt macht sich ehrlich – beim Wohnungsbau

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung (PLAN) der Landeshauptstadt München (LHM) stellt dem Stadtrat ausführlich folgende Informationen dar:

1. Wie viele neue geförderte Wohnungen von 2020 bis 2026 jährlich realistischerweise gebaut werden. Dabei wird auch berichtet, wie viele davon jährlich von den städtischen Wohnungsbaugesellschaften/der städtischen Wohnungsbaugesellschaft fertig gestellt wurden. Laut Koalitionsvertrag der grün-roten Rathauskoalition wurden 4000 neue geförderte Wohnungen jährlich versprochen, 2000 davon gebaut von städtischen Wohnungsbaugesellschaften. Diese Zielzahlen werden seitdem regelmäßig verfehlt.
2. Wie viele der Wohnungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaften/der städtischen Wohnungsbaugesellschaft jährlich saniert wurden beziehungsweise bis 2026 noch saniert werden können und welche technischen Standards dabei erreicht wurden. Die grün-rote Koalition hatte 2020 angepeilt, die jährliche Sanierungsquote von 1 % auf 2 - 3 % zu steigern. Im Bestand der Stadt und der städtischen Wohnungsbaugesellschaften wurde ein Ziel von 3 % festgelegt.

## Begründung

Die LHM begibt sich mit den Beschlüssen zur „Kommunale[n] Wärmeplanung für München“ und zur „Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung in München - Transformationsplan für die Fernwärme“ auf den äußerst anspruchsvollen, kostspieligen und langwierigen Weg der Dekarbonisierung in der Wärmeversorgung der Stadt. Die Stadtratsfraktion CSU mit FREIE WÄHLER begrüßt das Ziel beider Beschlussvorlagen ausdrücklich. Sie hält den gewählten Weg der Umsetzung angesichts vieler Hürden, nicht absehbarer Unsicherheiten, Herausforderungen und Problemstellungen jedoch für viel zu ambitioniert und unrealistisch. Als äußerst problematisch anzusehen sind dabei unter anderem die mangelnden Personalkapazitäten bei den Stadtwerken München und den zu beauftragenden Fachfirmen, die mangelnden Materialkapazitäten, die noch auszubauende Geothermieenergie und die noch nicht sichergestellte Finanzierung beziehungsweise Förderung der Maßnahmen.

Dass viele im Grundsatz begrüßenswerte Entscheidungen von Grün-Rot unrealistisch geplant und viel zu ambitioniert beschlossen werden, oftmals auch gegen den Rat von Experten, zieht sich bedauerlicherweise durch die gesamte bisherige Amtszeit der aktuell regierenden Koalition und betrifft auch den Bereich Wohnen. Um aufzuzeigen, wie sehr Vorstellung und Realität bei diesen Entscheidungen voneinander abweichen und um sicherzustellen, dass sich die gleichen Fehler bei den anstehenden, überaus wichtigen Entscheidungen zur Dekarbonisierung in der Wärmeversorgung der LHM nicht wiederholen, muss ein ehrlicher „Kassensturz“ her, der realistische Zeithorizonte, finanzielle Belastungen etc. aufzeigt. Die dafür oben beauftragten Berichte sind ein erster Schritt auf diesem Weg.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Heike Kainz**

Stadträtin

**Alexander Reissl**

Stadtrat

**Andreas Babor**

Stadtrat

**Winfried Kaum**

Stadtrat

**Veronika Mirlach**

Stadträtin

**Fabian Ewald**

Stadtrat

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



15.04.2024

### Die Stadt macht sich ehrlich – bei der Transformationsplanung

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft stellt in enger Zusammenarbeit mit den Stadtwerken München (SWM) sowie dem Referat für Klima- und Umweltschutz dem Stadtrat ausführlich folgende Informationen dar:

1. Wie wahrscheinlich ist es, dass die Landeshauptstadt München (LHM) für die angestrebte Transformationsplanung und deren Umsetzung die dafür nötigen Fördermittel aus der „Bundesförderung für effiziente Wärmenetze“ (BEW) in ausreichender Höhe erhält, vor allem angesichts dessen, dass die BEW-Förderung derzeit nur für die kommenden beiden Jahre ausfinanziert ist?
2. Wie wird die Transformation der Wärmenetze umgesetzt, sollten die Bundesmittel nicht in der angedachten Höhe von aktuell kalkulierten 3 Mrd. Euro nach München fließen? Welche Investitionen bei SWM und LHM müssten zurückgestellt werden, um die für die Transformation der Wärmenetze nötigen und aktuell kalkulierten 9,5 Mrd. Euro aus eigener Kraft aufbringen zu können?
3. Wurde berechnet, in welchen Stadtgebieten mit welchem Mitteleinsatz die größtmöglichen Vorteile/ die energetisch maximalen Effekte auf dem Weg zur Klimaneutralität erreicht werden können? Sind bzw. werden diese Gebiete beim Ausbau der Fernwärme priorisiert? Was genau ist bis wann realistisch, d.h. nicht nur im Best-Case-Szenario, zu schaffen?
4. Wurde betrachtet, welche klimarelevanten Auswirkungen das potenzielle Angebot für Hauseigentümer hat, in absehbarer Zeit einen Fernwärmeanschluss in Aussicht zu haben, der dann jedoch ggf. aufgrund bestehender Risiken Jahre auf sich warten lässt und in der Folge energetisch sinnvolle Sanierungsarbeiten an Privatimmobilien zurückgestellt werden, die ansonsten durchgeführt worden wären?
5. Wie wird der Ausbau der ca. 740 km Fernwärme-Trassenlänge für das Münchner Stadtgebiet geplant? Welche Auswirkungen/Beeinträchtigungen werden die Baumaßnahmen auf die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger der Stadt haben?

6. Welchen Grund gibt es, die Zielmarke der Europäischen Union zur Klimaneutralität im Jahr 2050 bzw. die der Bundesregierung für das Jahr 2045 seitens der Stadt noch weiter zu „unterbieten“?

## Begründung

Die LHM begibt sich mit den Beschlüssen zur „Kommunale[n] Wärmeplanung für München“ und zur „Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung in München - Transformationsplan für die Fernwärme“ auf den äußerst anspruchsvollen, kostspieligen und langwierigen Weg der Dekarbonisierung in der Wärmeversorgung der Stadt. Die Stadtratsfraktion CSU mit FREIE WÄHLER begrüßt die Zielsetzung beider Beschlussvorlagen ausdrücklich. Sie hält den gewählten Weg der Umsetzung angesichts vieler Hürden, nicht absehbarer Unsicherheiten, Herausforderungen und Problemstellungen jedoch für viel zu ambitioniert und unrealistisch. Als äußerst problematisch anzusehen sind dabei unter anderem die ausreichende Förderung vor allem über die Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW), ohne die der Transformationsplan nicht wie vorgesehen umgesetzt werden kann sowie mangelnde Personalkapazitäten bei den Stadtwerken München und den zu beauftragenden Fachfirmen sowie die mangelnden Materialkapazitäten.

Bereits in der aktuellen Beschlussvorlage, die am 16.04.2024 im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft gemeinsam mit dem Ausschuss für Klima- und Umweltschutz behandelt werden soll, steht geschrieben, dass „die Fördermittel jedoch noch nicht ausreichend nach Höhe und Dauer im Bundeshaushalt abgesichert“ sind. „Die BEW ist im Jahr 2024 (ungekürzt) mit 750 Mio. €, in 2025 (um 100 Mio. gekürzt ggü. Plan) mit 900 Mio. € bundesweit ausgestattet. Die Höhe der Ausstattung des Programms ab 2026 ist noch nicht beschlossen. Hier besteht ein erhebliches finanzielles Risiko, da nicht davon auszugehen ist, dass die SWM die angesetzten Kosten vollumfänglich gefördert bekommen.“

Dass viele im Grundsatz begrüßenswerte Entscheidungen von Grün-Rot unrealistisch geplant und viel zu ambitioniert beschlossen werden, oftmals auch gegen den Rat von Experten, zieht sich bedauerlicherweise durch die gesamte bisherige Amtszeit der aktuell regierenden Koalition. Um aufzuzeigen, wie sehr Vorstellung und Realität bei diesen Entscheidungen voneinander abweichen und um sicherzustellen, dass sich die gleichen Fehler bei den anstehenden, überaus wichtigen Entscheidungen zur Dekarbonisierung in der Wärmeversorgung der LHM nicht wiederholen, muss ein ehrlicher „Kassensturz“ her, der realistische Zeithorizonte, finanzielle Belastungen etc. aufzeigt. Die dafür oben beauftragten Berichte sind ein erster Schritt auf diesem Weg.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Thomas Schmid**

Stadtrat

**Alexander Reissl**

Stadtrat

**Sebastian Schall**

Stadtrat

**Ulrike Grimm**

Stadträtin

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



15.04.2024

### Die Stadt macht sich ehrlich – bei den Finanzen der MVG

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) der Landeshauptstadt München (LHM) stellt dem Stadtrat ausführlich folgende Informationen dar:

Wieviel Geld benötigt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) in den kommenden fünf Jahren tatsächlich für Sanierungen und Unterhalt des ÖPNV-Netzes und welche Auswirkungen hat die Verplanung des Geldes für diese Aufgaben auf die Entwicklung des Netzes und des Infrastrukturausbaus?

Laut einem Bericht der tz fehlen der MVG für die Bereiche Unterhalt und Sanierung für die kommenden fünf Jahre mindestens sechs Milliarden Euro.

### Begründung

Die LHM gibt sich mit den Beschlüssen zur „Kommunale[n] Wärmeplanung für München“ und zur „Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung in München - Transformationsplan für die Fernwärme“ auf den äußerst anspruchsvollen, kostspieligen und langwierigen Weg der Dekarbonisierung in der Wärmeversorgung der Stadt. Die Stadtratsfraktion CSU mit FREIE WÄHLER begrüßt die Zielsetzung beider Beschlussvorlagen ausdrücklich. Sie hält den gewählten Weg der Umsetzung angesichts vieler Hürden, nicht absehbarer Unsicherheiten, Herausforderungen und Problemstellungen jedoch für viel zu ambitioniert und unrealistisch. Als äußerst problematisch anzusehen sind dabei unter anderem die mangelnden Personalkapazitäten bei den Stadtwerken München und den zu beauftragenden Fachfirmen, die mangelnden Materialkapazitäten, die noch auszubauende Geothermieenergie und die noch nicht sichergestellte Finanzierung beziehungsweise Förderung der Maßnahmen.

Angesichts dieser enormen Investitionskosten bei der Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung in München muss zwingend dargelegt werden, welche weiteren finanziellen Belastungen für die Stadtwerke München (SWM) bestehen. Zudem muss geklärt werden, welche Priorisierung der möglichen und der zwingend nötigen Investitionen besteht, wie sich der Verschuldungsgrad der SWM in Gänze entwickelt und welche Risiken für den Konzern sowie die Landeshauptstadt als Gesellschafterin konkret daraus resultieren.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Thomas Schmid**

Stadtrat

**Ulrike Grimm**

Stadträtin

**Sebastian Schall**

Stadtrat

**Alexander Reissl**

Stadtrat

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



15.04.2024

### Die Stadt macht sich ehrlich – bei den Trambahnen

Das Mobilitätsreferat (MOR) stellt dem Stadtrat ausführlich folgende Informationen dar:

Welche der ursprünglich von der Stadtregierung geplanten Trambahnstrecken (ggf. auch Teilstrecken) werden in München realistischerweise bis wann in dieser Wahlperiode in Betrieb gehen?

Laut Koalitionsvertrag der grün-roten Rathauskoalition wurden im Jahr 2020 der Bau folgender Strecken für diese Wahlperiode versprochen:

- Tram-Westtangente,
- Tram-Nordtangente (mit Verbindung zur Münchner Freiheit und zur verkehrsberuhigten Barer Straße),
- Tram 23 (möglichst bis Fröttmaning)
- Tram 24 Bayernkaserne – Am Hart und ggf. Tram Y zum Entwicklungsgebiet im Münchner Norden (Feldmoching)
- sowie Tram 17 über Johanneskirchner Straße zum Entwicklungsgebiet SEM Nordost.

### Begründung

Die LHM begibt sich mit den Beschlüssen zur „Kommunale[n] Wärmeplanung für München“ und zur „Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung in München - Transformationsplan für die Fernwärme“ auf den äußerst anspruchsvollen, kostspieligen und langwierigen Weg der Dekarbonisierung in der Wärmeversorgung der Stadt. Die Stadtratsfraktion CSU mit FREIE WÄHLER begrüßt die Zielsetzung beider Beschlussvorlagen ausdrücklich. Sie hält den gewählten Weg der Umsetzung angesichts vieler Hürden, nicht absehbarer Unsicherheiten, Herausforderungen und Problemstellungen jedoch für viel zu ambitioniert und unrealistisch. Als äußerst problematisch anzusehen sind dabei unter anderem die mangelnden Personalkapazitäten bei den Stadtwerken München und den zu beauftragenden Fachfirmen, die mangelnden Materialkapazitäten, die noch auszubauende Geothermieenergie und die noch nicht sichergestellte Finanzierung beziehungsweise Förderung der Maßnahmen.

Dass viele Entscheidungen von Grün-Rot unrealistisch geplant und viel zu ambitioniert beschlossen werden, oftmals auch gegen den Rat von Experten, zieht sich bedauerlicherweise durch die gesamte bisherige Amtszeit der aktuell regierenden Koalition und betrifft auch den Bereich Mobilität. Um aufzuzeigen, wie sehr Vorstellung und Realität bei diesen Entscheidungen

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | [csu-fw-fraktion@muenchen.de](mailto:csu-fw-fraktion@muenchen.de)  
voneinander abweichen und um sicherzustellen, dass sich die gleichen Fehler bei den anstehenden, überaus wichtigen Entscheidungen zur Dekarbonisierung in der Wärmeversorgung der LHM nicht wiederholen, muss ein ehrlicher „Kassensturz“ her, der realistische Zeithorizonte, finanzielle Belastungen etc. aufzeigt. Die dafür oben beauftragten Berichte sind ein erster Schritt auf diesem Weg.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Veronika Mirlach**

Stadträtin

**Sabine Bär**

Stadträtin

**Sebastian Schall**

Stadtrat

**Hans Hammer**

Stadtrat

**Hans-Peter Mehling**

Stadtrat

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



15.04.2024

## Die Stadt macht sich ehrlich – im Bereich Umwelt- und Klimaschutz

Das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) der Landeshauptstadt München (LHM) stellt dem Stadtrat ausführlich folgende Informationen dar:

1. Bis wann die Erreichung der Klimaneutralität für die LHM laut aktueller und vor allem realistischer Prognose möglich ist. Beschlossen wurde sie, entgegen den Rat der damals dafür fachlich zuständigen berufsmäßigen Stadträtin, von einer rot-grünen Mehrheit im Dezember 2019 für das Jahr 2035. Bereits im Jahr 2022 kamen die dazu beauftragten Fachgutachter jedoch zu der Einschätzung, „dass das angestrebte Ziel für die Treibhausgas-Reduktion aller Voraussicht nach erst einige Jahre nach 2035 [...] erreicht werden kann.“
2. Wieviel Geld seit der Einführung des so genannten Klimaschutzbudgets seit 2022 tatsächlich jedes Jahr für Klimaschutzmaßnahmen abgerufen beziehungsweise nicht abgerufen wurde. Ab dem Haushaltsjahr 2022 wurde von der grün-roten Rathauskoalition ein über die bisherigen Maßnahmen hinausgehendes investives Klimaschutzbudget in Höhe von 100 Millionen Euro jährlich bereitgestellt.

## Begründung

Die LHM gibt sich mit den Beschlüssen zur „Kommunale[n] Wärmeplanung für München“ und zur „Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung in München - Transformationsplan für die Fernwärme“ auf den äußerst anspruchsvollen, kostspieligen und langwierigen Weg der Dekarbonisierung in der Wärmeversorgung der Stadt. Die Stadtratsfraktion CSU mit FREIE WÄHLER begrüßt das Ziel beider Beschlussvorlagen ausdrücklich. Sie hält den gewählten Weg der Umsetzung angesichts vieler Hürden, nicht absehbarer Unsicherheiten, Herausforderungen und Problemstellungen jedoch für viel zu ambitioniert und unrealistisch. Als äußerst problematisch anzusehen sind dabei unter anderem die mangelnden Personalkapazitäten bei den Stadtwerken München und den zu beauftragenden Fachfirmen, die mangelnden Materialkapazitäten, die noch auszubauende Geothermieenergie und die noch nicht sichergestellte Finanzierung beziehungsweise Förderung der Maßnahmen.

Dass viele im Grundsatz begrüßenswerte Entscheidungen von Grün-Rot unrealistisch geplant und viel zu ambitioniert beschlossen werden, oftmals auch gegen den Rat von Experten, zieht sich bedauerlicherweise durch die gesamte bisherige Amtszeit der aktuell regierenden Koalition

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de  
und betrifft auch den Bereich Klima- und Umweltschutz. Um aufzuzeigen, wie sehr Vorstellung und Realität bei diesen Entscheidungen voneinander abweichen und um sicherzustellen, dass sich die gleichen Fehler bei den anstehenden, überaus wichtigen Entscheidungen zur Dekarbonisierung in der Wärmeversorgung der LHM nicht wiederholen, muss ein ehrlicher „Kassensturz“ her, der realistische Zeithorizonte, finanzielle Belastungen etc. aufzeigt. Die dafür oben beauftragten Berichte sind ein erster Schritt auf diesem Weg.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall

Stadtrat

Winfried Kaum

Stadtrat

Fabian Ewald

Stadtrat

Jens Luther

Stadtrat

Matthias Stadler

Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



15.04.2024

### Hundebadetage ausweiten

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, Badetage für Hunde in Freibädern der Stadtwerke München auszuweiten.

### Begründung

Zum Abschluss der Sommerbadsaison dürfen Hunde bisher an vier Tagen ins Freibad. Die Hundebadetage im Jahr 2023 fand in zwei Freibädern an jeweils zwei Tagen statt und waren mit 762 vierbeinigen Besuchern und dessen zweibeinigen Begleitern wieder ein großer Erfolg. Auch die Resonanz des Personals über den Ablauf und die Abwechslung war positiv. Eine Ausweitung des Angebotes auf mehrere Tage und Freibäder im gesamten Stadtgebiet ist daher zu prüfen.

**Alexandra Gaßmann**

Stadträtin

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 15. April 2024

## **SWM Jahresabschluss 2023**

**Die SWM haben weiter an den Zukunftsaufgaben für  
München gearbeitet – trotz schwierigen Umfelds**

Pressemitteilung SWM

## **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sind nichts für Frauen?**

**Die SWM wissen es besser – und laden ein zum Girls'  
Day am 25. April.**

Pressemitteilung SWM

## **Teilnahme am Girls' Day 2024**

Pressemitteilung LHM Services GmbH

## **SWM Jahresabschluss 2023**

### **Die SWM haben weiter an den Zukunftsaufgaben für München gearbeitet – trotz schwierigen Umfelds**

(15.4.2024) Der Jahresabschluss des SWM Konzerns für 2023 liegt vor – vorbehaltlich der Zustimmung durch Aufsichtsrat und Gesellschafterin.

Für die SWM war das abgelaufene Geschäftsjahr erneut sehr herausfordernd: So hatten die seit Jahrzehnten stärksten Verwerfungen auf den Energiemärkten – vor allem durch den russischen Angriff auf die Ukraine – auch 2023 wieder erhebliche Auswirkungen auf die SWM und die Energiepreise für ihre Kund\*innen. Ebenso hatte die Umsetzung politischer Vorgaben einen großen Einfluss auf das SWM Geschäftsjahr 2023, etwa die Einführung des Deutschlandtickets sowie die Umsetzung der Preisbremsen für Strom, Erdgas und Fernwärme. Die sehr detaillierten und umfangreichen Regelwerke haben viele Ressourcen der SWM lange Zeit stark gefordert und gebunden. So musste das ohnehin komplexe Abrechnungssystem der SWM immer wieder an neue Vorgaben angepasst werden. Natürlich war auch die Abschaltung des Kernkraftwerks Isar 2 (SWM Anteil 25 Prozent) am 15. April 2023 ein wichtiges Ereignis für die SWM wie für Deutschland, damit wurde der deutsche Atomausstieg vollendet.

### **Trotz eines herausfordernden Umfelds: Die SWM arbeiten weiter an den Zukunftsaufgaben für München**

Auch unter immer komplexeren Rahmenbedingungen haben die SWM ihren Auftrag der Daseinsvorsorge verlässlich erfüllt. Mit großem Einsatz haben sie die Versorgungssicherheit während der Energiekrise im Winter 2022/2023 gewährleistet und die Auswirkungen auf München bestmöglich abgemildert. Darüber hinaus haben sie weiter an den Zukunftsthe-

men gearbeitet, insbesondere an der Umsetzung der Energiewende und der Stärkung der öffentlichen Mobilität mit dem Ziel eines klimaneutralen Münchens. Um nur einige Beispiele zu nennen:

### **Ausbau der erneuerbaren Energien**

Ziel bei der Stromversorgung ist es, ab 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu produzieren, wie ganz München verbraucht. Die SWM haben auch im Geschäftsjahr 2023 den Ausbau fortgesetzt und sind zuversichtlich, dass sie dieses Ziel erreichen werden. So haben sie 2023 insgesamt rund 19.000 Photovoltaik-Module auf Dächern verbaut und z.B. zusammen mit der heutigen Münchner Wohnen im vergangenen Jahr Deutschlands bislang größtes Photovoltaik-Mieterstromprojekt am Harthof realisiert. Das Projekt wird dieses Jahr noch erweitert. Darüber hinaus haben die SWM die Sanierung des Großhesseloher Wehrs gestartet und einen Batteriespeicher am Uppenbornwerk errichtet. Auch bei der Onshore-Windkraft haben die SWM weitere Erfolge erzielt.

Weiterhin haben München und die Region für die SWM Priorität beim Ausbau der Erneuerbaren. Hierfür haben die Gesellschafter Mitte 2023 eine Geschäftsführerin für die Regionale Energiewende berufen. In diesem neuen Ressort bündeln die SWM nun ihre Aktivitäten, um die Energie- und Wärmewende in der Region voranzutreiben.

### **Dekarbonisierung der Wärmeversorgung schreitet voran**

Die SWM decken den Münchner Bedarf an Fernwärme bis spätestens 2040 CO<sub>2</sub>-neutral. Dabei setzen sie vor allem auf Tiefengeothermie. Für die Wärmewende haben die SWM 2023 in ihrem Fernwärmenetz einen weiteren Teilbereich in Ramersdorf von Dampf auf Heißwasser umgestellt und mit dem Anschluss eines neuen Gebiets in Moosach an die Fernwärme begonnen.

Am Energiestandort Süd bauen die SWM einen Wärmespeicher. Die Planungen für weitere Geothermie-Anlagen laufen.

Das Fernwärmeangebot der SWM ist der zentrale Pfeiler der kommunalen Wärmeplanung der Landeshauptstadt München. Dort, wo die Fernwärme nicht die wirtschaftlichste Lösung ist, bieten die SWM verschiedene dezentrale Lösungen an wie Wärmepumpen oder auch Nahwärmenetze. Erste Privathäuser haben bereits ihre Wärmepumpe von den SWM.

### **Stärkung des ÖPNV**

Für den weiteren Ausbau der klimafreundlichen Mobilität haben die SWM wichtige Tram-Projekte wie die Westtangente oder die Tram Münchner Norden sowie den Bau des notwendigen neuen Trambetriebshofs Ständlerstraße weiter vorangetrieben. Für die U9 starteten die vorbereitenden Bohrarbeiten. Und ein langwieriges Umbauprojekt im Herzen der Stadt ist in Kürze beendet: Der U-Bahnhof Sendlinger Tor wurde bei laufendem Betrieb ertüchtigt und modernisiert. Die Eröffnung des Zwischengeschosses war im Dezember. Mit der Umstellung ihrer Busflotte auf batterieelektrische Antriebe wollen die SWM 100 Prozent Elektromobilität im ÖPNV erreichen – ein wichtiger Baustein für die Dekarbonisierung des Unternehmens. 2023 haben sie weitere 35 E-Busse in Betrieb genommen sowie weitere 71 bestellt.

### **Hohe Investitionen**

In die Umsetzung ihrer Zukunftsprojekte und in alle anderen Unternehmensbereiche des Konzerns haben die SWM auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder intensiv investiert. Insgesamt lagen die Investitionen 2023 bei 913 Millionen Euro (2022: 767 Millionen Euro).

### **Die wichtigsten Finanzkennzahlen 2023**

Vor dem Hintergrund des skizzierten schwierigen Umfelds sank der Umsatz auf 9,7 Milliarden Euro und das operative Konzern-Ergebnis (EBIT) betrug erwartungsgemäß 240 Millionen Euro. Im Gegensatz hierzu stieg das Nachsteuerergebnis (EAT) aufgrund bilanzieller Sondereffekte auf 656 Millionen Euro.

### Wesentliche Konzern-Kennzahlen im Überblick:

	2022	2023
Umsatz	10,6 Mrd. €	9,7 Mrd. €
EBIT	455 Mio. €	240 Mio. €
EBITDA	1.055 Mio. €	815 Mio. €
Investitionen	767 Mio. €	913 Mio. €
Operativer Cash Flow	216 Mio. €	824 Mio. €
Eigenkapital	6,2 Mrd. €	6,8 Mrd. €
Eigenkapitalquote	46,3 %	53,0 %
Ergebnis nach Steuern (EAT)	282 Mio. €	656 Mio. €

### 100 Millionen Euro Gewinnausschüttung an LHM

Mit der Landeshauptstadt München (LHM), Eigentümerin der SWM, ist grundsätzlich eine jährliche Gewinnausschüttung von 100 Millionen Euro vereinbart. Auch für das Jahr 2023 führen die SWM diese 100 Millionen Euro an die LHM ab. Zusammen mit Gewerbesteuer und Konzessionsabgaben fließen 233 Millionen Euro von den SWM in den Münchner Haushalt (2022: 242 Millionen Euro). Zudem tragen die SWM strukturelle Verluste der Bäder sowie mit der LHM auch die Verluste ihrer Mobilitätssparte.

### Ausblick

Die SWM setzen ihre Arbeit an den Zukunftsaufgaben für München auch 2024 engagiert fort. Im Fokus steht der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien und der stadtvertraglichen öffentlichen Mobilität. Hier gilt es, das Ziel beim Strom zu erreichen, nämlich ab 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu produzieren, wie ganz München verbraucht.

Zudem werden die SWM die Wärmeversorgung sukzessive CO<sub>2</sub>-frei gestalten. Hierzu haben sie einen sogenannten Transformationsplan erstellt, den die Landeshauptstadt München im Rahmen ihrer kommunalen Wärmeplanung berücksichtigt. Dieser Transformationsplan zeigt auf, wie die SWM das Fernwärmesystem und ihre Wärmeerzeugung hin zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Fernwärme aus- und umbauen werden. Die SWM beschreiben konkrete Bausteine und definierte Zeiträume für die notwendigen Dekarbonisierungsmaßnahmen. Mit einem Investitionsvolumen von rund 9,5 Milliarden Euro für die Transformation nehmen die SWM eine führende Rolle in der Wärmewende für München ein. Der Schwerpunkt liegt beim weiteren Ausbau der Tiefengeothermie. In Summe werden neben der Leistungssteigerung bestehender SWM Geothermieanlagen nach derzeitigem Stand zehn weitere Vorhaben mit rund 50 neuen Tiefbohrungen geplant. Ergänzt werden die Anlagen durch Großwärmepumpen, deren Wärme für die Fernwärme nutzbar gemacht wird.

Damit sich die SWM Kund\*innen (z. B. Gebäudeeigentümer\*innen) frühzeitig informieren können, welche Art der Wärmeversorgung durch die SWM künftig für sie bevorzugt infrage kommt, haben die SWM eine Wärmenetze-Karte erstellt. Mit dieser lässt sich einsehen, ob ein Gebäude an ein SWM Wärmenetz angeschlossen werden kann oder welches alternative Wärmeangebot der SWM zur Verfügung steht. Die Karte und weitere Infos: [www.swm.de/waermenetze](http://www.swm.de/waermenetze)

Auch im Bereich des ÖPNV setzen die SWM die Modernisierung der Infrastruktur sowie den Ausbau fort. Im Jahr 2024 geht es unter anderem bei den folgenden Projekten voran:

Die MVG nimmt laufend neue U-Bahn- und Tramzüge in Betrieb. Die neuen durchgehenden U-Bahnfahrzeuge bieten mehr Platz für Fahrgäste und ersetzen ältere Doppeltriebwagen. Die vierteiligen Trams haben mehr Kapazität und ersetzen schrittweise die kleineren dreiteiligen Züge.

U9: Die Vorplanung für die südliche Trasse hat Anfang des Jahres begonnen. Im ersten Quartal wird das Bohrprogramm der südlichen Trasse abgeschlossen, die Ergebnisse fließen in die Vorplanung ein.

Tram-Westtangente: Anfang 2024 haben Vorabmaßnahmen für den Bau der Tram-Westtangente begonnen. Im Laufe des Jahres beginnt die Sanierung und Umlegung einer Hauptwasserleitung. Die Gleisbauarbeiten folgen im Anschluss.

In Summe werden die SWM nach jetziger Planung in die Zukunft Münchens weiterhin Jahr für Jahr circa eine Milliarde Euro investieren.

**Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung:** „Das Jahr 2023 hat die SWM vor viele Herausforderungen gestellt. Die SWM haben dennoch weiter Kurs gehalten, an der Zukunft unserer Stadt zu arbeiten. Vielen Dank an unsere Kund\*innen und Fahrgäste, die uns 2023 treu geblieben sind, auch wenn wir bei der Umsetzung der Energie-Preisbremsen und bei der Fahrplanstabilität unsere selbst gesteckten Ziele nicht immer erfüllen konnten. Wir strengen uns sehr an, wieder die gewohnte Qualität zu erreichen. Ich möchte an dieser Stelle auch den mehr als 11.000 SWM Mitarbeiter\*innen danken, die mit großem Engagement Tag für Tag München am Laufen halten.“



(Wiederholung)

## Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sind nichts für Frauen?

### Die SWM wissen es besser – und laden ein zum Girls' Day am 25. April.

(15.4.2024) Die SWM ermuntern und unterstützen Mädchen und junge Frauen, technische Ausbildungswege einzuschlagen. So auch am Girls' Day, Donnerstag, 25. April. Alle Mädchen, die kurz vor ihrem Schulabschluss stehen, können von 9 bis 14 Uhr im SWM Ausbildungszentrum (Hans-Preißinger-Straße 16) in die Welt der Mechatroniker\*innen und der Elektroniker\*innen für Betriebstechnik eintauchen. Begleitet werden sie dabei von Auszubildenden und Ausbilder\*innen, die Einblicke in ihren Alltag und ihre Aufgaben gewähren und Fragen beantworten. Natürlich dürfen die Teilnehmerinnen selbst tüfteln, schrauben und löten.

**Dabei sein ist einfach:**

**Interessierte schicken eine E-Mail mit ihren Kontaktdaten an [schulkontakt.berufsorientierung@swm.de](mailto:schulkontakt.berufsorientierung@swm.de). Als Antwort gibt's eine Nachricht mit Details zum Aktionstag.**

Informationen zu den 18 SWM Ausbildungsberufen und zu Dualen Studiengängen gibt es auf [www.swm.de/ausbildung](http://www.swm.de/ausbildung).

### **SWM: Kultur der Vielfalt**

In technisch orientierten Unternehmen sind nach wie vor deutlich mehr Männer beschäftigt als Frauen. So ist es auch bei den Stadtwerken München – aber das soll sich ändern. Unter anderem wollen die SWM den Frauenanteil sowohl in der Belegschaft als auch in der Führung bis 2025 auf mindestens 25 Prozent

heben. Die SWM sind überzeugt: Mehr Vielfalt verbessert nicht nur die Art der Zusammenarbeit, sondern hat auch positive wirtschaftliche Effekte. Mehr zu den SWM als Arbeitgeber und der Unternehmenskultur gibt's auf [www.swm.de/karriere/arbeitgeber](http://www.swm.de/karriere/arbeitgeber).

## **Mitteilung der LHM Services GmbH – IT- Dienstleisterin der Münchner Bildungseinrichtungen**

### Teilnahme am Girls' Day 2024

Am 25. April 2024 öffnet die LHM Services GmbH als IT-Dienstleisterin der Münchner Bildungseinrichtungen jungen Frauen und Mädchen ihre Türen und bietet spannende Einblicke in die Berufswelt von Fachinformatik für Systemintegration bis hin zu IT-Systemelektronik.

Interessierte im Alter zwischen 10 und 16 Jahren erfahren durch Workshops, Besichtigungen und Führungen mehr zu unserem Auftrag rund um die Pädagogische IT-Infrastruktur für München und erhalten auf diesem Wege auch einen Einblick in die Arbeit eines Unternehmens in der IT-Branche.

Als LHM Services GmbH möchten wir die Gelegenheit nutzen, die der Girls' Day bietet, um mehr Interesse bei jungen Frauen und Mädchen für MINT-Berufe zu wecken und einen Beitrag zur Verringerung des Ungleichgewichts in diesen Bereichen zu leisten. Dabei wollen wir auch zeigen, dass IT Spaß macht und begeistert!

### Details zum Veranstaltungstag:

Datum: 25. April 2024  
Uhrzeit: 09:00 - 15:30 Uhr  
Ort: LHM Services GmbH, Sapporobogen 6-8, 80637 München

Einige wenige Plätze sind noch frei - Anmeldung per Mail an Karin Weimar:

[Karin.Weimar@lhm-services.de](mailto:Karin.Weimar@lhm-services.de)

**Geschäftsführung**  
Lutz-Steffen Schmidt

Vorsitzender des Aufsichtsrats:  
Oberbürgermeister Dieter Reiter

Sitz München  
Sapporobogen 6-8  
80637 München  
Amtsgericht München, HRB 206 063  
Steuernr. 143/241/50987  
USt-IdNr: DE290040870